



INGLOURIOUS BEERSTERDS

EINE UNHEILVOLLE VERWANDLUNG IM WIRTSHAUS

„Vom Himmel durch die Welt zur Hölle“ – so der berühmte Schluss des Vorspiels in „Faust I“. Der Theaterdirektor fordert von seinem Dichter ein umfassendes Welttheater, das der lustige Schauspieler dem Publikum präsentieren soll. Dichter, Schauspieler und Direktor - diese Positionen waren im Weimarer Theaterbetrieb bei Goethe in Personalunion noch vereint. So auch bei uns, allerdings nicht in einer Person, sondern natürlich freiheitlich-demokratisch in der Theatergruppe des Penzberger Gymnasiums. Schüler*innen und Lehrer versuchen so jedes Jahr gemeinsam ein Stück zu entwickeln und zur Aufführung zu bringen.

Dieses Jahr haben wir Szenen aus Ovids „Metamorphosen“ und Goethes „Faust I“ ausgewählt. So versuchen wir ebenfalls in unserem Rahmen ein kleines Welttheater „vom Himmel durch die Welt zur Hölle“ zu schaffen, allerdings nicht mit eigenen Texten – das Überlassen wir den Großen -, sondern lediglich mit der Auswahl und der bildlichen Gestaltung derselben für uns heute.

Nach der Bestimmung der verschiedenen Zeitalter durch Ovid, die wahrlich kein positives Bild der Entwicklung der menschlichen Kultur aufzeigen – vom herrlichen goldenen zum zerstörerischen eisernen -, setzen wir mit einer Szene aus „Faust“ die derbe Lust an Gewalt und Verführung als erstes Zeichen der Verkommenheit des Menschen. Auch Ovid zeichnet in seinen „Metamorphosen“ die Götter Apoll und Zeus in diesem Zusammenhang ja nicht gerade positiv.

Die anschließende Szene aus „Auerbachs Keller“ bestätigen dies in negativer Weise. Mit Ovid zeigen wir die erschreckenden Konsequenzen einer narzisstischen Selbstbespiegelung und den Verlust der Möglichkeit einer echten Beziehung zwischen Menschen aufgrund einer sozusagen digitalen Mauer.

Mit der „Hexenküche“ gerät die Welt dann langsam in eine Art apokalyptischen Wahnsinn: als Nonsense-Party einer dekadenten Spaßkultur. Mit Ikarus stürzten sämtliche Ideal der goldenen Zeit in den Abgrund und Orpheus bleibt als letzter Mensch mit seiner toten Geliebten zurück.

So ist schließlich nur noch der Abstieg in die Hölle der „Walpurgisnacht“ möglich: Die satanische Orgie kann beginnen.

Die Schauspieler als „Inglourious Beersterds“ wollen so dem Publikum die unheilvolle Verwandlung unserer europäischen Kultur unmittelbar vor Augen führen, ihnen gleichsam die Köpfe rasieren. Von daher ist die Bühne auch keine Bühne mehr, sondern Schauspieler und Zuschauer sitzen gemeinsam im Wirtshaus, feiern ihren Untergang und vergessen dabei, worum es uns eigentlich geht: den einsamen Menschen, treibend im Chaos des großen Ozeans.

Rupprecht Losert zur diesjährigen Aufführung der Theatergruppe